

Raabe-Kalender an erster Stelle steht. (Abb. 3) Hadanks Hauptarbeit bestand hier im Umrahmen der Kalenderseiten, wobei allerlei Symbole – Tierkreiszeichen, allgemeine oder auf die Monate und Jahreszeiten bezügliche Symbole – unterzubringen waren. Hadank hat das mit Verwendung von Wolken, Guirlanden, Festons, Vasen, Kartuschen usw. in sehr gefälliger und anmutiger Form besorgt und die Wirkung des Ganzen noch durch die Farbe, d. h. durch die Verbindung von schwarz mit

lerische Ausstattung (Umschlag, Titelblatt, Seitenumrahmungen und eine grosse Zahl alten Kupfern gleichende Vignetten oder Medaillons) von seiner Hand stammt. (siehe Beilage) Es ist wirklich erstaunlich, wie gut es der Künstler verstanden hat, einen an sich so vollkommen unkünstlerischen Gegenstand, wie es eine Brauerei mit ihren technischen und kaufmännischen Einrichtungen, Fabrikgebäuden, Ausschankhallen usw. ist, künstlerisch zu bändigen und die Vielheit der aus-



Abb. 9
O. H. W. Hadank: Buchhändleranzeiger

gelbbraun und blau, wesentlich verstärkt und festlicher gestaltet. Bemerkenswert ist diese Arbeit in zeichnerischer Beziehung auch noch durch überall zur Anwendung gebrachte Querstrichlagen, die den Linien etwas zerfliessendes, dem Seitenbild aber geradezu sein charakteristisches Gepräge geben. Wohl die grösste, d. h. umfangreichste gebrauchsgraphische Arbeit, die Hadank bis jetzt geschaffen hat, ist das Werk über die Patzenhofer Brauerei in Berlin, dessen gesammte künst-

einanderstrebenden Elemente durch die Einheit seines Stils zusammenzuschliessen. Es mag sein, dass der Stoff den praktischen Instinkten Hadanks auf halbem Wege entgegen gekommen ist (oder umgekehrt). Aber jedenfalls liegt hier eine Leistung vor, die in ihrer Art mustergiltig genannt zu werden verdient. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, dass ein Künstler, dem in verhältnismässig jungen Jahren die Bewältigung einer so umfangreichen und schwierigen Aufgabe